

am 21.7. waren 1 ad. und 2 juv. im Südteil des Unterstinkers, zugleich 2 ad. und 2 juv. im Nordteil dieser Lacke anwesend. Am 29.7. hielten sich 5 ad. 3 juv. an den Stinkerseen und 4 ad. an der mittleren Wörthenlacke auf; die letzten Stelzenläuferbeobachtungen stammen von der mittleren Wörthenlacke (am 18.8. 2 ad. 3. juv), vom Weißsee (ein Trupp von 12 am 23.8. nahrungssuchend) und vom Unterstinker (1 ad. am 2.9.).

In Abb. 1 sind alle Stelzenläuferbeobachtungen außerhalb des Südstinkers zusammenfassend dargestellt, u. a. auch Nahrungsflüge vom Brutplatz zu umliegenden Gebieten (Illmitzer Zicksee, Runde Lacke, Deinglgrube, überschwemmte Stranddreizackwiesen östlich des Unterstinkers). Insgesamt wurde ein großer Teil der Seewinkellacken von den Stelzenläufern aufgesucht bzw. genutzt. Dies unterstreicht umso mehr die Bedeutung eines umfassenden Lackenschutzes oder anders ausgedrückt, damit der Seewinkel auch in Zukunft als Brutplatz für den Stelzenläufer attraktiv bleibt, wird es nicht genügen einige wenige (meist große) Lacken zu erhalten, während andere, wie Fuchslochlacke, Freiflecklacke, Runde Lacke und Ostuferlacken, tatenlos der Degradierung und Zerstörung überlassen werden.

Literatur

- Dvorak, M. (1992): Erfolgreiche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(4), 18-19.
- Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Akad. Verlagsges., Wiesbaden, 895 pp.
- Grüll, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25, 13-16.
- Kohler, B. (1991): Zum Auftreten des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet 1982-1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(2), 13-14.

Emanuel Lederer
Ziegelstraße 17x
8045 Graz

Brutzeit und Durchzug an den Absatzbecken der Zuckerfabrik Hohenau/March im Jahr 1993

Thomas Zuna-Kratky & Martin Rössler

Der vorliegende Bericht soll einen kurzen Überblick über das ornithologische Geschehen an den Absatzbecken Hohenau/March, einem bedeutenden Brut- und Durchzugsgebiet, besonders für Wat- und Wasservögel, liefern. Eine ausführliche Beschreibung des Gebietes findet sich in Rössler & Zuna-Kratky (1992) und soll hier ausgespart bleiben.

Rahmenbedingungen

Im Jahr 1993 begann die Zuckerfabrik mit dem Bau der Abwasserreinigungsanlage, die ab 1995/96 die Anlandebecken, die den Hauptlebensraum des untersuchten Gebietes darstellen, überflüssig machen soll. Die Umstellung erfolgt schrittweise und bedeutet zwischenzeitlich eine Neuorganisation der Becken.

Die Wasserfläche im Becken III wurde im Sommer dieses Jahres zur Gänze abgelassen und ein neu errichteter Zwischendamm trennt nun das Becken in zwei ungleich große Teile, die nunmehr als Anlandebecken genutzt werden. (Die Anlandebecken dienen zur Vorklärung und zum Absetzen der Sedimente, Wasch- und Carbokalkschlämme; in den Stapelbecken erfolgt der biologische Abbau der organischen Substanz in 1 – 2 m tiefem Wasserkörper.)

Weiters wurde natürlich in der Rüben-Kampagne 1992/93 die Befüllung der Anlandebecken fortgesetzt. Becken IX verliert im Ostteil seinen Feuchtwiesencharakter. Die für Enten und Limikolen so attraktive lagunenartige Zone mit ihrer charakteristischen Vegetation bleibt zunächst erhalten, wird aber in der Kampagne 1993/94 völlig unter Schlamm begraben.

Das Becken VIII wurde 1993 stark, aber nicht gänzlich aufgefüllt. Mit Beginn der Kampagne 1993/94 werden die westlichen Teile von Becken VIII und IX neuerlich mit Schlamm beschickt. Die Melde-/Gänsefußfluren haben sich besonders auf den Anlandebecken VI und VII weiter aus-

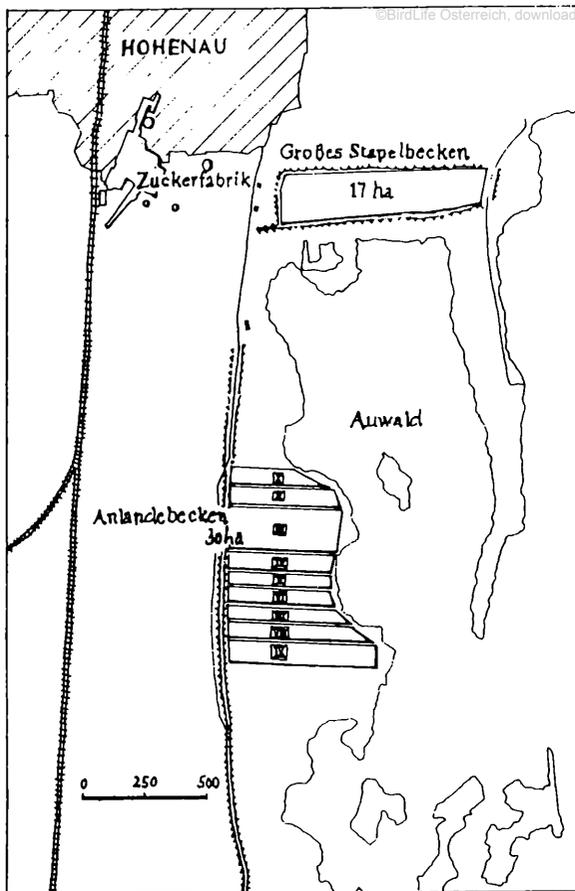


Abbildung 1: Übersichtsplan über die Absetzbecken Hohenau.

gedehnt; die Pflanzen erreichten heuer aber bei weitem nicht die im Vorjahr so beeindruckende Höhe; möglicherweise eine Folge der Trockenheit.

Das große Stapelbecken östlich der Zuckerfabrik wurde im Frühjahr nur in geringem Ausmaß gespannt, später gänzlich abgelassen, um Raum für das aus dem Becken III kommende Abwasser zu schaffen. Die Zeitpunkte dieser Maßnahmen fielen sehr ungünstig aus. Ein niedriger Wasserstand im April/Mai führte zwar zu einer verstärkten Ansiedlung von Limikolen und zu einer Ausweitung der Lachmöwenkolonie auf den ausgedehnten freiliegenden Schlammflächen. Durch die Einleitung des Wassers aus Becken III ab Mitte Mai kam es jedoch zur Überflutung und zum Verlust zahlreicher Gelege. Mehrere spät brütende Arten, darunter auch der Schwarzhalstaucher, mußten ihre Bruten aufgeben. Das Becken III wurde allerdings nach dem Ablassen des Wassers für Watvögel optimal nutzbar.

Die Trockenheit und das Ausbleiben eines langanhaltenden Hochwassers ließen die angrenzenden Wiesenflächen schon im Mai austrocknen, wodurch die Becken der Zuckerfabrik zu wichtigen Ausweichhabitaten für Brutvögel wurden. Im Juni und Juli hielten die Becken einen akzeptablen Wasserstand und ihre Bedeutung für früh wegziehende Limikolen. Trockenheit im August und September führte dann aber zu Engpässen im Feuchtlflächenangebot. Nur noch kleine Restwasserflächen in den Becken III und IX und der zu weit abgesenkte Wasserspiegel im großen Stapelbecken führten dazu, daß der Wegzug spätziehender Limikolen sehr schwach ausgefallen ist. Vermutlich führten diese Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse auch zum Auftreten von Botulismus ab Ende August (siehe unten).

Bearbeitungsstand

Die heurige Kartierungsperiode begann bedingt durch zeitliche Überlastung der Bearbeiter erst mit dem 1.4.; bis Ende Oktober folgten insgesamt 21 gantztägige Kartierungsexkursionen, bei denen sämtliche im Gebiet anwesenden Vögel registriert und in Kartierungsblätter eingetragen wurden. Außer unseren planmäßigen Exkursionen (am 13.7. dankenswerterweise durch M. Riesing durchgeführt) verfügen wir lediglich über wenige Einzeldaten von Exkursionen anderer Beobachter (H. Buchsbaum, M. Craig, J. Frühauf, W. Schweighofer, W. Zimmermann u. a.). Zusätzliche Hinweise erhielten wir von R. Machacek, Hohenau.

Brutvogelart	Anlandebecken	Stapelbecken
Lachmöwe	–	395
Kiebitz	9	4
Bachstelze	9	2
Flußregenpfeifer	7	2
Sumpfrohrsänger	7	2
Rohrhammer	7–8	1
Schwarzkehlchen	7	1
Dorngrasmücke	7–8	–
Stockente	2	4
Bläßhuhn	–	4–5
Feldlerche	4–5	–
Drosselrohrsänger	–	4–5
Tafelente	–	3
Rotschenkel	2	1
Schilfrohrsänger	1	2
Teichhuhn	1	1
Schwarzhalstaucher	–	2
Fasan	1	1
Zwergtaucher	–	1
Knäkente	1	–
Reiherente	–	1
Flußuferläufer	–	1
Kuckuck	1	–
Schafstelze	1	–
Blaukehlchen	1	–
Rohrschwirl	–	1
Teichrohrsänger	–	1
Neuntöter	1	–

Tabelle 1: Übersicht über die Brutvögel an den Absetzbecken Hohenau/March im Jahr 1993. Angegeben ist die Zahl der Reviere bzw. Brutpaare; fett gedruckt sind Arten der „Roten Liste“. Die Arten sind nach ihrer Häufigkeit geordnet.

Brutvögel der Absetzbecken

Tab. 1 gibt einen Überblick über die 1993 im Bereich der Absetzbecken brütenden Vogelarten mit der Anzahl der Reviere, aufgeteilt auf die Anlandebecken (incl. des eigentlich als Stapelbecken geführten Beckens III) und des großen Stapelbeckens. Insgesamt konnten wir 28 Vogelarten als Brutvögel der Becken feststellen, 11 davon (= 39 %) stehen nach Bauer (1989) auf der „Roten Liste“ der gefährdeten österreichischen Brutvögel. Gegenüber 1992 hat sich ein deutlicher Zuwachs in der Artenzahl ergeben, der sowohl Wasser- und Watvogelarten als auch Bewohner der Ruderalflächen betrifft.

Die häufigste Brutvogelart ist weiterhin die Lachmöwe. Wohl bedingt durch den niedrigen Wasserstand zur Zeit der Bebrütungsphase kam es erstmals seit 1990 wieder zu einem deutlichen Anstieg der Brutpaarzahl, insgesamt konnten im Stapelbecken auf zahlreiche Kleinkolonien verteilt 395 Nester gezählt werden. Durch das Ansteigen des Wasserspiegels in der späteren Bebrütungszeit dürfte ein kleiner Teil der Gelege verloren gegangen sein, die Verluste waren aber sicher geringer als bei den anderen Wasservogelarten.

Der Zwergtaucher brütete erneut in einem Paar, das Nest wurde jedoch Anfang Juni ebenso überflutet wie das der Schwarzhalstaucher, die erstmals seit 1988 mit zwei Brutpaaren wieder vertreten waren. Die Stockente hielt mit 6 führenden Weibchen in etwa den Vorjahresbestand, aufgrund der schlechten Wasserverhältnisse verlagerte sie sich jedoch von den Anlandebecken ins Stapelbecken. Die Knäkente brütete erfolgreich im noch recht naturnahen südlichsten Anlandebecken (IX). Von der Tafelente wurden wie im Vorjahr wieder drei Familien im Stapelbecken gezählt und erstmals gelang am 13.7. mit der Beobachtung eines jungführenden Weibchens am Stapelbecken ein Brutnachweis für die Reiherente im March/Thaya-Gebiet. Überraschend stark war heuer das Bläßhuhn mit 4–5 Paaren vertreten. Im August kam es zu Ansammlungen von bis zu 100 Exemplaren.

Der Flußregenpfeifer war auf den Anlandebecken wohl durch das geringere Angebot an Schlammflächen etwas seltener als im Vorjahr; der niedrige Frühlingswasserstand lockte jedoch zwei Paare ins Stapelbecken. Auch der Kiebitz nutzte heuer mit vier Brutpaaren die im Vorjahr überfluteten Flächen. Auf den Anlandebecken stieg sein Bestand ebenfalls leicht an, der Bestand im Umland

Limikolenart	Anlandebecken	Stapelbecken	Außerhalb
Sandregenpfeifer	5 (5)	—	—
Flußregenpfeifer	101 (30)	12 (6)	8 (4)
Kiebitz	178 (50)	33 (10)	139 (30)
Alpenstrandläufer	3 (3)	—	—
Sichelstrandläufer	1 (1)	—	—
Temminckstrandläufer	1 (1)	—	—
Kampfläufer	1 (1)	30 (30)	50 (36)
Bekassine	—	—	43 (30)
Dunkler Wasserläufer	—	2 (2)	—
Rotschenkel	28 (10)	24 (15)	27 (7)
Grünschenkel	—	2 (1)	—
Waldwasserläufer	6 (5)	2 (1)	1 (1)
Bruchwasserläufer	22 (14)	42 (20)	26 (21)
Flußuferläufer	2 (1)	5 (2)	4 (4)
Summe	348 (72)	152 (65)	298 (93)

Tabelle 2: Übersicht über die am Frühlingszug (1.4. – 14.6.) 1993 an den Absetzbecken Hohenau/March und den angrenzenden Wiesen- und Ackerflächen beobachteten Limikolenarten.

Angegeben ist die Beobachtungssumme von 8 Exkursionen und das jeweilige Tagesmaximum (in Klammer).

war durch die allgemeine Trockenheit jedoch schwach. Auch die Zunahme des Rotschenkelbestandes auf drei Brutpaare steht wohl mit einem Zuzug aus den umgebenden Wiesen-Brutgebieten im Zusammenhang; zumindest eines der Paare brütete erfolgreich. Wie zuletzt 1991 hielt sich am Stapelbecken wieder ein brutverdächtiges Paar Flußuferläufer auf.

Auch unter den Brutvögeln der Ruderalflächen war ein „Neuzugang“ für die March/Thaya-Auen zu verzeichnen: Am 15.8. und 25.8. wurde 1 futtertragendes Blaukehlchen-Männchen im Bereich des nördlichsten, teilweise als Deponie genutzten Anlandebeckens beobachtet.

Die meisten übrigen Singvögel der Schilf- und Ruderalflächen zeigten im Vergleich zum Vorjahr stabile Bestände, lediglich Schilfrohrsänger und Rohrammer blieben überraschenderweise deutlich darunter. Neu gegenüber 1992 sind Rohrschwirl und Kuckuck, letzterer wurde von einer Bachstelze aufgezogen.

Limikolendurchzug

1993 konnten auf den Absetzbecken Hohenau insgesamt 19 verschiedene Limikolenarten beobachtet werden. Diese Artenzahl wurde heuer abseits des Neusiedlersee-Gebietes nirgendwo in Ostösterreich festgestellt.

Bis Anfang Mai wurden die Absetzbecken von durchziehenden Limikolen nur in geringem Maß genutzt, da sich bedingt durch ein Frühlingshochwasser attraktive überflutete Wiesengebiete in un-

Limikolenart	Anlandebecken	Stapelbecken	Außerhalb
Sandregenpfeifer	1 (1)	—	—
Flußregenpfeifer	98 (26)	2 (1)	—
Goldregenpfeifer	1 (1)	—	—
Kiebitzregenpfeifer	1 (1)	—	—
Kiebitz	122 (47)	8 (8)	2 (2)
Alpenstrandläufer	32 (17)	3 (3)	—
Sichelstrandläufer	5 (5)	—	—
Zwergstrandläufer	12 (6)	5 (5)	—
Kampfläufer	39 (18)	60 (39)	—
Bekassine	50 (29)	62 (20)	—
Uferschnepfe	3 (3)	—	—
Dunkler Wasserläufer	10 (4)	—	—
Rotschenkel	10 (5)	—	—
Grünschenkel	16 (9)	1 (1)	1 (1)
Teichwasserläufer	7 (5)	—	—
Waldwasserläufer	87 (21)	16 (3)	2 (2)
Bruchwasserläufer	172 (92)	30 (11)	—
Flußuferläufer	45 (18)	17 (3)	1 (1)
Summe	708 (254)	204 (60)	6 (3)

Tabelle 3: Übersicht über die am Herbstzug (15.6. – 30.10.) 1993 an den Absetzbecken Hohenau/March und den angrenzenden Wiesen- und Ackerflächen beobachteten Limikolenarten.

Angegeben ist die Beobachtungssumme von 11 Exkursionen und das jeweilige Tagesmaximum (in Klammer).

mittelbarer Nähe befanden (vergl. Tab. 2). Mitte Mai waren diese Rastplätze jedoch weitgehend ausgetrocknet und die Becken gewannen zunehmend an Bedeutung. Trotzdem blieb der Frühlingszug verhältnismäßig schwach, die Hauptmenge der Beobachtungen betraf die Brutlimikolen Kiebitz, Flußregenpfeifer und Rotschenkel.

Im Juni begann mit Waldwasserläufer und Kampfläufer (das erste Männchen am 22.6.) ein deutlicher Rückzug, der bereits Anfang August mit Gipfeln bei Bekassine und Bruchwasserläufer (Jungvögel) sein Maximum erreichte, herausragender Tag war der 6.8. mit 263 Limikolen in 12 Arten! Erneut nutzten wieder knapp 10 adulte Kampfläufer das Gebiet als Mauserplatz. Erfreulich war das längere Verweilen von Teichwasserläufern (3 ad 2 juv am 26.7., 2 ad am 6.8.) und schöne Bekassinrastzahlen (max. je 29 am 6.8. und 25.9.). Die ungünstige Wassersituation und der Beginn der Bauarbeiten im Becken III, dem wichtigsten Rastbecken am Herbstzug, ließen die Limikolenzahlen im September leider stark absinken, lediglich Kampfläufer, Bekassine und Alpenstrandläufer erreichten Rastbestände von jeweils über 15 Exemplaren im Zeitraum September bis Oktober.

Tab. 2 und 3 geben einen Überblick über das Limikolenaufreten an den Absetzbecken im Vergleich zu den umliegenden Wiesen- und Ackerflächen (ca. 200 ha), getrennt nach Frühlings- und Herbstzug.

Schwimmtenzug

Im Gegensatz zum Vorjahr waren die Rastbestände besonders bei der Krickente, aber auch bei der Stockente deutlich geringer. Neben dem eher ungünstigen Wasserstand im Herbst spielte wahrscheinlich auch der schlechte Bruterfolg durch die Trockenheit in weiten Teilen Ostösterreichs eine Rolle. Abb. 2 zeigt den Verlauf der Rastbestände von Krick- und Stockente von April bis Oktober. Unter den seltenen Schwimmten wurden heuer lediglich Knäk- und Löffelente festgestellt. Während die Löffelente nur in sehr geringen Zahlen auftrat, rasteten bis zu 32 Knäkenten in den Becken, bevorzugt in den lagunenartigen Restwasserlacken im Anlandebecken IX.

Sonstige Arten

Gegenüber dem Vorjahr konnten mehrere Arten neu im Gebiet rastend festgestellt werden, von denen besonders ein männlicher Rotfußfalke am 29.4., die Weißbartseeschwalbe mit 5 am 2.6. am Stapelbecken und der Bienenfresser mit 1 am 6.8. und 6 am 25.8. über den Anlandebecken jagenden hervorzuheben sind. Die Zahl der seit 1.1.1992 auf den Absetzbecken Hohenau/March (ca. 55 ha) festgestellten Vogelarten beträgt nun bereits 146 verschiedene Arten.

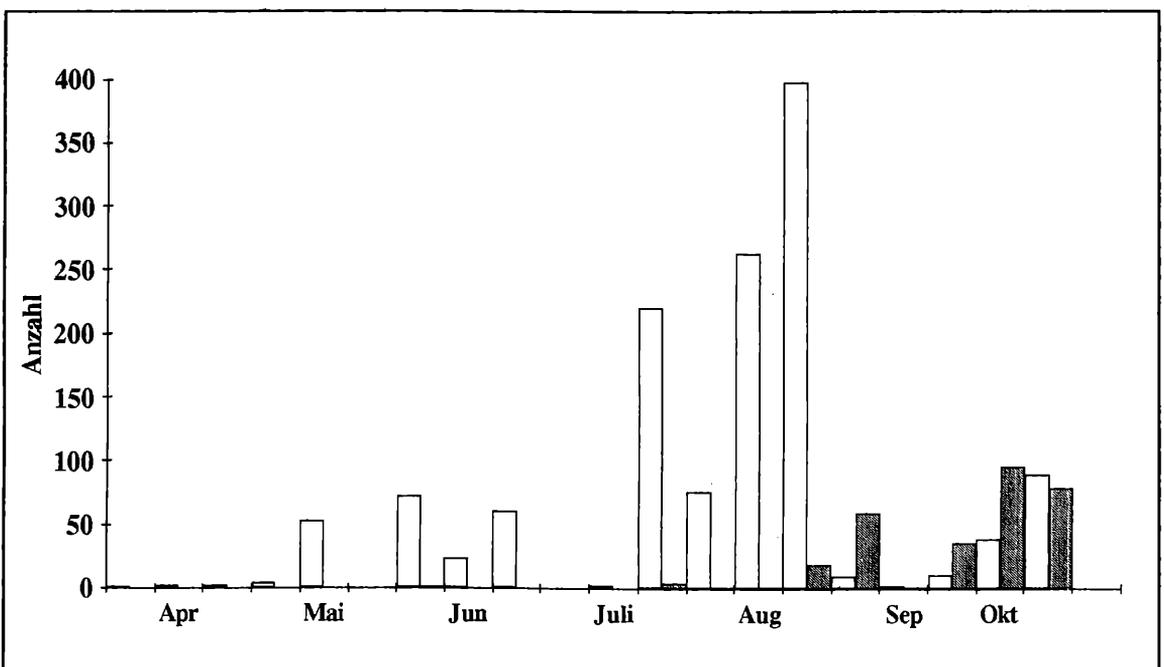


Abbildung 2: Rastbestände von Stockente (weiß) und Krickente (grau) an den Absetzbecken Hohenau/March im Jahr 1993.

Etwa am 20.8. kam es im Bereich des großen Stapelbeckens zu einem Vogelsterben, wobei die erkrankten Tiere deutliche Symptome von Botulismuserkrankung zeigten (Lähmung des Hinterleibes und der Flügel, baldiger Tod trotz Pflege). Die ersten Opfer waren ein Grünschenkel und ein Rothschenkel, allein am 25.8. fanden sich im Stapelbecken 2 kranke und 13 tote Stockenten, 2 kranke und 1 tote Krickente sowie eine erkrankte junge Rohrweihe, die womöglich von den infizierter Kadavern gefressen hatte. In den Restwasserlacken der Anlandebecken fanden sich weitere 2 kranke und 1 tote Stockente. Bis zumindest 2.9. wurden weiterhin regelmäßig tote Enten, sowie ein erkrankter Zwergstrandläufer festgestellt. Das darauffolgende rasche Ende der Sommerperiode mit Regen und starker Abkühlung beendete das Vogelsterben letztendlich.

Literatur

Bauer, K. (1989): Rote Liste der gefährdeten österreichischen Brutvögel. In: Bauer, K. (Hrsg.) Rote Listen der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der in Österreich vorkommenden Arten. Öster. Ges. f. Vogelkunde, 35-42.

Rössler, M. & T. Zuna-Kratky (1992): Die vogelkundliche Bedeutung der Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau/March. Vogelschutz in Österreich 7, 2-12.

Thomas Zuna-Kratky
Lawieserstraße 37a
3013 Tullnerbach

Martin Rössler
Julius Tandler-Platz 6/7
1090 Wien

Bericht zur Brutsaison 1993 von der Mostviertler Probefläche Buch

von Leopold Sachslehner

Erhebungen von Brutvogelgemeinschaften gewinnen an Aussagekraft und Wert, wenn sie über mehrere Jahre hinweg durchgeführt werden (Landmann et al. 1990). Eine neuerliche Kartierung der um einen Bauernhof gelegenen Probefläche Buch, die bereits 1991 und 1992 erfaßt wurde (siehe Sachslehner 1991 und 1992), bot sich daher an, vor allem um die Kenntnisse zur Bestandsdynamik verschiedener Brutvogelarten zu erweitern.

Veränderungen im Untersuchungsgebiet (vgl. Sachslehner 1992)

Grobe Veränderungen in der in vorangegangenen Berichten bereits beschriebenen Kulturlandschafts-Probefläche (36 ha; Alpenvorland, nördlicher Bezirk Scheibbs) gab es seit der Brutsaison 1992 nicht. Im Herbst 1992 wurde durch einen Sturm der alte Obstbaumbestand um zwei Apfelbäume dezimiert; dafür wurden bis zum Frühjahr 1993 gleich 40 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt 14 neugepflanzte Birnbäume reichen in einer Reihe auch ins bisher völlig ausgeräumte Wiesen- und Ackergelände. In zwei kleinen Fichtenforsten wurden wenige Einzelstämme entnommen, in einen etwa 2 ha großen Fichten-Hochwald (Gesamtfläche der Fichtenforste rund 5 ha) gelangten zirka 35 Einzelstämme (tote und sehr kranke Fichten) zur Schlägerung und an einem Waldbach wurden drei große Eschen gefällt. Ein Teil der Wälder wurde damit weiter aufgelockert. Durch ungünstigen Fruchtwechsel erhöhte sich der Maisanteil in der Probefläche geringfügig. Der Großviehbestand verringerte sich am zentral gelegenen Bauernhof von 54 Stück/19 ha im Frühjahr 1992 bis zum Sommer 1993 auf 40 Stück/19 ha Acker-, Wiesen- und Weideland. Trotzdem vermehrten sich auf einzelnen Weideflächen die Trittschäden, speziell durch beschlagene Pferde.

Die Probefläche wurde an acht Wochenenden (1 x März, 1 x April und je 2 x Mai bis Juli revierkartiert. Der Zeitaufwand wurde weitgehend optimiert und betrug 82,6 Stunden. Eine zweite Aprilbegehung war jedoch nicht möglich. Dies fand bei der Auswertung und beim Vergleich mit dem Vorjahr seine Berücksichtigung, erwies sich aber bei keiner Art als entscheidend (vgl. Sachslehner 1992). Randreviere wurden wie auch in den letzten Jahren als 0,5 „Reviere“ eingerechnet. Zur Witterung in der Brutsaison 1993 siehe Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4(4), Seit 163.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [0005](#)

Autor(en)/Author(s): Zuna-Kratky Thomas, Rössler Martin

Artikel/Article: [Brutzeit und Durchzug an den Absetzbecken der Zuckfabrik Hohenau/March im Jahr 1993. 8-13](#)